

## Wohnungsbau ankurbeln

Der Wohnungsbau steckt tief in der Krise: Die Auftrags-  
einkünfte und Baugenehmigungen sind eingebrochen,  
die Fertigstellungen decken bei Weitem nicht den Be-  
darf. Vor allem in größeren Städten und Ballungsräu-  
men droht sich der Wohnraummangel weiter zu  
verschärfen. Um dem entgegenzuwirken, müssen die  
Kommunen ausreichend Bauland ausweisen. Außerdem  
braucht es effiziente kommunale Förderprogramme, z.B.  
für den kostengünstigen Wohnungsbau. Eine wichtige  
Aufgabe ist die Förderung von Wohneigentum, etwa für  
Familien.

## Infrastruktur stärken

Um eine solide Basis für die künftige wirtschaftliche Ent-  
wicklung zu schaffen, müssen die Städte und Gemein-  
den mehr in ihre Infrastruktur investieren. Denn hier gibt  
es laut KfW-Kommunalpanel einen enormen Investitions-  
stau. Das gilt beispielsweise für das Straßennetz und  
die Schulen. Eine bedarfsgerechte Erhöhung der Aus-  
gaben für die Sanierung maroder Straßen und Brücken  
ist daher unabdingbar. Darüber hinaus ist der Breit-  
bandausbau von großer Bedeutung. Auch die Sanie-  
rung und Modernisierung von Schulen und  
Kindertagesstätten muss sichergestellt werden.

## Mitgliedsverbände

In der Landesvereinigung Bauwirtschaft Baden-  
Württemberg sind sechs baden-württembergische Bauver-  
bände organisiert, die etwa 4.900 Mitgliedsbetriebe mit  
rund 69.000 Beschäftigten vertreten.

 <b>LANDESVEREINIGUNG BAUWIRTSCHAFT Baden-Württemberg</b> Geschäftsstelle, Hohenzollernstraße 25, 70178 Stuttgart 0711 64853-0, info@landesvereinigung-bauwirtschaft.de www.landesvereinigung-bauwirtschaft.de	
 <b>Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.</b> Hohenzollernstraße 25, 70178 Stuttgart www.bauwirtschaft-bw.de	 <b>Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade Baden-Württemberg</b> Siemensstraße 6-8, 71277 Rutesheim www.stuck-verband.de
 <b>Fachverband Fußbodenbau Baden-Württemberg</b> Röhrer Weg 10, 71032 Böblingen www.fussbodenbau-bw.de	 <b>HOLZBAU Baden-Württemberg</b> Hellmuth-Hirth-Straße 7, 73760 Ostfildern www.holzbau-online.de
 <b>Landesinnungsverband Fliesen Baden-Württemberg</b> Ressestraße 1, 70599 Stuttgart www.fliesen-bw.de	 <b>Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e.V.</b> Filderstraße 109/111, 70771 Leinfelden-Echterdingen www.galabau-bw.de

**Landesvereinigung  
Bauwirtschaft  
Baden-Württemberg**  
www.landesvereinigung-bauwirtschaft.de



**Zukunft bauen**  
Bauinvestitionen fördern –  
Klimaschutz forcieren –  
Fachkräfte sichern

Foto: Maryana – stock.adobe.com



**2024**

**FORDERUNGEN  
ZU DEN  
KOMMUNALWAHLEN**



**Das Bauen ist ein  
Schlüssel zur Bewälti-  
gung zentraler Heraus-  
forderungen im  
Wohnungsbau, bei der  
Sanierung des Gebäude-  
bestandes, der Schaffung  
einer leistungsfähigen  
Infrastruktur, der Klima-  
und Energiewende.  
Doch obwohl der Investi-  
tionsbedarf enorm ist,  
bremsen zahlreiche  
Hemmnisse die Bautätig-  
keit. Die Politik muss  
dringend gegensteuern!**

**10**

**KERNPUNKTE  
IM ÜBERBLICK.**



## Gebäudesanierung forcieren

Der Gebäudebestand verursacht rund 30 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Deutschland. Die energetische Sanierung von Bestandsbauten ist daher ein wichtiger Hebel, um die ehrgeizigen klimapolitischen Ziele der Landesregierung zu erreichen. Insbesondere gilt es, die derzeitige Sanierungsrate von 1 % pro Jahr deutlich zu steigern. Dazu muss die Förderung von Sanierungsmaßnahmen bedarfsgerecht erhöht werden. Um zusätzlichen Wohnraum zu schaffen, sollten zudem Umbaumaßnahmen bei bestehenden Gebäuden stärker gefördert werden.

## Grün-blaue Infrastruktur ausbauen

Angesichts der fortschreitenden globalen Erwärmung wird Klimaresilienz für Kommunen immer wichtiger. Vor allem der Ausbau der grün-blauen Infrastruktur ist dabei ein zentraler Baustein. Denn Grünflächen und Gewässer sorgen für ein angenehmes Stadtklima, speichern Wasser und schützen vor Überflutungen. Für eine klimaangepasste Kommunal- und Regionalentwicklung braucht es starke kommunale Grünverwaltungen mit kompetentem Personal. Aufgabe der Städte und Gemeinden ist es, durch wegweisende Infrastrukturentscheidungen zukunftsfeste Lebensräume zu schaffen.

## Bürokratie abbauen

Der Baubedarf ist riesig, aber eine überbordende Bürokratie, unzählige Gesetze und Verordnungen, überzogene Baustandards und hohe Kostenbelastungen bremsen das Bauen. Ein Beispiel sind die aufwendigen und langwierigen Baugenehmigungsverfahren. Zur Belebung der Bautätigkeit müssen Vorschriften und Auflagen abgebaut und auf das wirklich Notwendige reduziert werden. Pragmatismus und Kundenorientierung sollten in der Verwaltung an erster Stelle stehen. Um Baugenehmigungen zu beschleunigen, ist zudem eine personelle Aufstockung der Baubehörden unabdingbar.

## Digitalisierung vorantreiben

Durch die Digitalisierung können Bauprozesse deutlich wirtschaftlicher gestaltet werden. So ermöglicht die Methode Building Information Modeling (BIM) eine erhebliche Effizienzsteigerung beim Bauen. Damit BIM auch bei kommunalen Bauprojekten verstärkt zum Einsatz kommen kann, sollte das Personal in der Bauverwaltung gezielt geschult werden. Darüber hinaus fordert die Bauwirtschaft eine durchgängige Digitalisierung der Baubehörden mit dem Ziel, die Bearbeitungs- und Genehmigungszeiten wesentlich zu verkürzen.

## Technologieoffenheit gewährleisten

Nachhaltiges Bauen ist eines der zentralen Zukunftsthemen im Bausektor. Um den enormen Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen, müssen die Potenziale aller Bauweisen genutzt werden. Technologieoffenheit und ein fairer Wettbewerb sind dafür unabdingbar. Eine einseitige Förderung einzelner Baustoffe ist nicht zielführend. So hat die innovative Massivbauweise ein enormes CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial. Auch die Kombination der Baustoffe Holz und Beton bietet große Chancen. Daher sollten die strengen Auflagen für den Holz- und Hybridbau reduziert werden.

## Billiganbieter ausschließen

Zur Sicherung fairer Wettbewerbsbedingungen auf dem Baumarkt fordert die Bauwirtschaft den konsequenten Ausschluss von Dumping-Angeboten bei öffentlichen Ausschreibungen. Rechtliche Grundlage hierfür ist § 16d VOB/A. Danach dürfen Aufträge unter anderem nicht an Unternehmen vergeben werden, die einen unangemessen niedrigen Preis anbieten. Darüber hinaus sollten öffentliche Auftraggeber bei der Vergabe von Bauleistungen auf die Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter achten.

## Recycling voranbringen

Im Sinne des ressourcenschonenden Bauens muss der Einsatz von Recyclingbaustoffen forciert werden. Öffentliche Bauherren haben hier eine Vorbildfunktion. Sie sollten ihre Ausschreibungen so gestalten, dass recycelte Baustoffe gleichberechtigt mit Neumaterialien eingebaut werden können. Grundsätzlich ist bei Baumaßnahmen auf eine hochwertige und kostengünstige Verwertung der Bauabfälle zu achten. Dazu sollten die Bauherren schon in der Planungsphase ein geeignetes Abfallverwertungskonzept erarbeiten. Eine saubere Planung hilft hier, unnötige Kosten zu vermeiden.

## Fachkräfte sichern

Zur Gewinnung von Fachkräften setzt die Bauwirtschaft auf gezielte Zuwanderung. Wichtig ist dabei, dass die Ausländerbehörden im Sinne einer Willkommenskultur zu servicestarken Anlaufstellen weiterentwickelt werden. Zudem gilt es, ausreichend bezahlbaren Wohnraum – insbesondere für Auszubildende – bereitzustellen. Als weitere Maßnahme zur Fachkräftesicherung will die Branche den Frauenanteil unter den Beschäftigten erhöhen. Voraussetzung dafür ist eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vor allem die Kinderbetreuungsangebote müssen ausgebaut werden.